INTERVIEW

Dr. Christoph Meili

Interview mit Dr. Christoph Meili

Geschäftsführer „Die Innovationsgesellschaft", St. Gallen, Lehrbeauftragter und Dozent für Betriebswirtschaft/Unternehmensführung an der Universität St. Gallen bzw. an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (FHSG) in St. Gallen

Die Nanotechnologie ist eine Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts, weil sie als Querschnittstechnologie mittelfristig alle Branchen durchdringt. Neuartige Materialien für Computer (Computerchips), Kosmetika (in Hautcremes), Medikamente, Verpackungsmaterial, Textilien, Oberflächenbeschichtungen (Lotus-Effekt), Stoffe für Nahrungsmittel sind nur einige wenige Beispiele für all die Produktgruppen, die durch den Einsatz von Nanotechnologie hinsichtlich Funktionalität und Qualität verbessert werden können.

Aufgrund dieser neuen Technologie wird es möglich gemacht, bisher in der Natur nicht bekannte und synthetische Materialien zu entwickeln und vorhandene Materialien auf den Nanobereich zu verkleinern. Noch werden mögliche Gesundheitsrisiken durch den Kontakt mit bzw. die Durchdringung von Zellwänden durch Nanomaterialien diskutiert. Gesicherte Erkenntnisse zur Wirkungsweise liegen allerdings (noch) nicht vor.

Die Risiken der Nanotechnologie sind so vielfältig wie die Einsatzbereiche dieser Technologie. Bei gewissen Nanomaterialien besteht Unsicherheit hinsichtlich der Langzeitwirkungen und damit Langzeitrisiken auf Mensch und Umwelt.

Das folgende Interview wurde mit Herrn Christoph Meili geführt. Er ist Geschäftsführer von „Die Innovationsgesellschaft" in St. Gallen/Schweiz. Das Unternehmen berät Versicherungen, Industriefirmen und Behörden beim Risikomanagement neuer Technologien. Das Unternehmen hat kürzlich für den Rückversicherungskonzern Gen Re eine umfassende Monitoring-Studie zu Nanorisiken erstellt.

VersicherungsPraxis (*VP*): *Herr Meili, Sie haben sich mit der Untersuchung von Nanomaterialien beschäftigt. Zu welchen Ergebnissen sind Sie gekommen?*

Es gibt heute bereits eine Vielzahl von künstlich hergestellten Nanomaterialien und mittlerweile eine riesige Menge von Produkten in allen Branchen (Kosmetik, Lacke & Farben, Textilien, etc.) Wir haben in einer umfassenden Studie für den Rückversicherer Gen Re die relevantesten Nanomaterialien untersucht und nach verschiedenen Risikoaspekten bewertet und in Risikoklassen eingeteilt. Von den 17 untersuchten Nanomaterialien fallen 5 Nanomaterialien in die Gruppe „ROT" (erhöhtes Risiko), 8 in die Gruppe „GELB" (mittleres Risiko) und 4 in die Gruppe „GRÜN" (geringes Risiko). Unter den Materialien mit hohem Risiko befinden sich beispielsweise Produkte mit bestimmten Kohlenstoff-Nanoröhrchen (CNT). Diese sehen ähnlich aus wie Asbestfasern und können beim Einatmen zu asbestähnlichen Krankheiten (Mesotheliome) führen. Es gibt aber auch Nanomaterialien, welche durch ihre biozide Wirkung und die Persistenz für die Umwelt problematisch sein könnten.

VP: Warum ist die Untersuchung von Nanomaterialien immer noch unbekanntes Terrain?

Viele der künstlich hergestellten Nanomaterialien kennen wir erst seit relativ kurzer Zeit. Und im grossen, industriellen Massstab werden diese erst seit ca. zehn Jahren eingesetzt. Wenn wir die mittel- und langfristigen Auswirkungen von solchen Materialien auf Mensch und Umwelt untersuchen wollen, brauchen wir deutlich längere Beobachtungszeiten. Wir haben zwar Modelle, aber wie gut die sind, können wir erst in einigen Jahren sicher sagen.

VP: Was muss hinsichtlich der fehlenden Transparenz unbedingt noch verbessert werden?

Zum einen muss der Informationsfluss entlang der Lieferkette und des Lebenszyklus von Nanomaterialien (Hersteller ➞ Verarbeiter ➞ Handel ➞ Konsument ➞ Entsorgung) und auch die Verbraucherinformation deutlich verbessert werden. Hier sind grosse Lücken, weil es keine generelle Deklarationspflicht für Nanomaterialien gibt. Zum zweiten muss auch die Transparenz in den Büchern der Versicherer besser werden. Denn nur dann haben Versicherer auch einen Überblick über die möglichen Nanorisiken, für die sie Deckung ausgegeben haben. Die meisten Versicherer befinden sich hier derzeit im totalen Blindflug. Entweder haben sie keine Daten oder sie können diese nicht analysieren und bewerten. Hier ist oft auch externe Hilfe notwendig, um Transparenz im Portefeuille zu bekommen.

VP: Welche Versicherungssparten sind ggf. besonders betroffen?

Bei Schadenfällen können alle haftpflichtrelevanten Sparten betroffen sein. Schwerpunktmässig sind dies: Betriebs-, Produkt- und Umwelthaftpflichtversicherung, Produktrückruf- und Arbeitgeberhaftpflichtversicherung (worker`s compensation, employer`s liability).

VP: Welche Bedeutung werden ER vor dem Hintergrund von Solvency II zukünftig haben?

Die Bedeutung der ER und auch von Nanorisiken für Versicherer wird deutlich zunehmen. Denn das neue Versicherungsaufsichtssystem Solvency II verlangt im Rahmen von ORSA (Own Risk and Solveny Assessment) die Etablierung einer Risikomanagement Policy, die alle materiellen Risiken inklusive Emerging Risks, zu denen auch Nano-Risiken zählen, abdeckt. Die Vorschrift tritt in Deutschland ab 2016 in Kraft.

VP: Das Anspruchserhebungsprinzip wird auch im Bereich der Nanotechnologie teilweise als geeignet angesehen, um die Versicherbarkeit zu verbessern. Es vereinfacht die Feststellung des Versicherungsfalls, indem es vergleichsweise klar umrissene Voraussetzungen aufstellt und für den Versicherungsnehmer gewährleistet,

dass auch die Haftung aus vor Versicherungsbeginn liegenden Schadensfällen umfasst ist, sofern nur die daraus erwachsenden Ansprüche erstmals während der Vertragslaufzeit gegen ihn geltend gemacht werden. Wie sehen Sie das?

Das wäre sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung. In erster Linie hat das Claims-Made Prinzip den Vorteil, dass der Versicherer nach Beendigung der Vertragslaufzeit und einer eventuellen Nachhaftungszeit nicht mehr mit allfälligen Schadenszahlungen rechnen muss. Damit kann die Spätschadenproblematik, welche alle diese Technologien mit sich bringen, deutlich eingegrenzt werden. Damit wird auch die Berechnung der Prämien vereinfacht. Dies wiederum ermöglicht generell die bessere Versicherbarkeit von Emerging Risks.. Damit bekommen Versicherungsnehmer risikogerechte Prämien und Versicherer können unnötige Ausschlüsse vermeiden.

VP: I st es nach Ihrem Dafürhalten Aufgabe der Versicherer gerade zukünftig die technische Entwicklung in den Unternehmen der Wirtschaft zu begleiten, zu unterstützen und aktiv Deckung für Risiken zu übernehmen, die die Betriebe selbst ansonsten nicht werden stemmen können?

Eine zentrale Grundvoraussetzung für den nachhaltigen Erfolg einer Technologie ist deren Versicherbarkeit. Hier sind Unternehmen auf Versicherer angewiesen. Auf der anderen Seite sollte die Versicherungswirtschaft den Anspruch haben, die Entwicklung der Nanotechnologien aus versicherungstechnischer Sicht zu begleiten und damit auch neue Märkte zu erobern und Versicherungsprodukte anzubieten. Selbstverständlich müssen dabei die potentiellen Risiken durch Risikoerfassung, Risikomonitoring und Risikoanalyse im Auge behalten werden

VP: Welches sind für Sie die TOP 5 ER für Industrieunternehmen?

Unsere Daten und Kundenanfragen zeigen klar, dass für Unternehmen vor allem die Technologierisiken bei den ER an erster Stelle stehen. Neben den Nanorisiken sind dies v.a.:

1. Cyber Risks (Hackerangriffe, Denial-of-Service Angriffe, Computer-System Abstürze)
2. Cloud Computing Sicherheit (Datendiebstahl, Verletzung von Geschäfts- und Kundengeheimnissen, Big Data)
3. Netz- und Systeminstabilitäten v.a. im Energie- und Kommunikationsbereich
4. Disruptive Digital Entrants (Bedrohung durch neue digitale Geschäftsmodelle (vgl. Uber, Airbnb, etc.)
5. Verwundbarkeit der Supply Chain

VP: Vielen Dank für das Interview.

Das Interview führte Jörg Heidemann.

Für Risk and Insurance Manager

Die VersicherungsPraxis

Fachzeitschrift für die versicherungsnehmende Wirtschaft

SEIT AUSGABE 1-2015

- NEUES LAYOUT
- MEHR THEMEN
- MEHR INHALTE

Weitere Infos zur Zeitschrift sowie zum Herausgeber DVS Deutscher Versicherungs-Schutzverband e.V. unter **www.dvs-schutzverband.de**

Profitieren Sie jeden Monat:

Praxiswissen, Fachartikel und Beratungsfälle

Ihre Navigation durch den Versicherungstag

Fällt es Ihnen manchmal schwer, aus der Informationsflut das herauszufiltern, was wirklich wichtig für Sie ist? Dann nutzen Sie wie 10.000 Abonnenten den täglichen Online-Report *Versicherungswirtschaft-heute.de*, die optimale Navigation durch den Tag, für Manager, Makler, Vermittler und alle, deren Geschäft das Versichern ist.

Ihre Vorteile:
- Aktualität und Themenaufbereitung mit Hintergrund
- kurz nach Tagesbeginn (null Uhr fünf) in Ihrem Postfach
- kostenfrei

WWW. Alle Branchen-News auf versicherungswirtschaft-heute.de

TWITTER. Folgen Sie uns @VWheute

FACEBOOK. Folgen Sie uns facebook.com/versicherungswirtschaftheute.de

Versicherungswirtschaftheute TAGESREPORT